



Bildungssenatorin stellt Fortschritte und offene Baustellen vor

Unterrichtsausfall fast halbiert, 10.000 neue Schulplätze pro Jahr

Volles Haus, viele Fragen und ein breites Themenspektrum: Auf Einladung des Abgeordneten Martin Sattelkau kam Bildungssenatorin Katharina Günther-Wünsch am 16. März ins Altstadttheater Köpenick, um mit Bürgern über die Lage von Schulen und Kitas in Berlin zu sprechen. Sattelkau gelang es dabei, ein Forum zu organisieren, das nicht auf Schlagworte setzte, sondern auf konkrete Informationen und direkten Austausch.

Fast zwei Stunden lang ging es um die Themen, die viele Familien unmittelbar beschäftigen: fehlende Lehrkräfte, Unterrichtsausfall, Schulbau, Kita-Plätze, Sprachförderung und Inklusion. Im Anschluss konnten Bürger ihre eigenen Fragen stellen. Gerade dieser direkte Kontakt machte den Abend für viele Besucher greifbar und nützlich.

Inhaltlich zeichnete die Senatorin ein differenziertes Bild. Einerseits betonte sie, dass Berlin in wichtigen Bereichen vorangekommen sei. Andererseits machte sie deutlich, dass noch längst nicht alle Probleme gelöst sind. Besonders beim Lehrkräftemangel verwies sie auf eine spürbare Verbesserung: Während 2023 berlinweit noch rund 1500 Lehrkräfte gefehlt hätten, liege das Defizit inzwischen nur noch bei etwa 200. Ganz ohne Quer- und Seiteneinstieg gehe es zwar weiter nicht, doch die Qualifizierung sei überarbeitet und verbessert worden.

Auch beim Unterrichtsausfall sieht die Bildungsverwaltung nach Angaben der Senatorin Fortschritte. Zu Beginn

ihrer Amtszeit habe dieser noch bei etwa zwölf Prozent gelegen, inzwischen bei sechs bis sieben Prozent. Das sei weiterhin zu hoch, zeige aber, dass die Entwicklung in die richtige Richtung gehe.

Ein weiterer Schwerpunkt war der Schulbau. Nach Darstellung der Senatorin investiert Berlin derzeit jährlich rund 1,3 Milliarden Euro in neue und erweiterte Schulgebäude. So entstünden etwa 10.000 Schulplätze pro Jahr. Besonders bei den Grundschulplätzen könne Berlin in den kommenden zwei Jahren berlinweit aus dem Mangel herauskommen. Zugleich machte sie deutlich, dass weiter in alle Schulformen investiert werde - von der Grundschule bis zur Förderschule.

Große Aufmerksamkeit erhielt auch der Bereich Kita und Sprachförderung. Nach Angaben der Senatorin besuchen in Berlin rund 4000 Kinder vor der Einschulung keine Kita. Um diese Kinder früher zu erreichen, setzt der Senat auf neue Instrumente wie den Willkommensgutschein für Dreijährige sowie das Kita-Chancenjahr. Ziel ist es, Sprachförderbedarf früher zu erkennen und Unterstützung verbindlicher zu organisieren. Gerade für Familien ist das ein sensibles, aber wichtiges Thema, weil gute Sprachkenntnisse oft schon beim Schulstart über Chancengleichheit mitentscheiden.

Beim Thema Inklusion warb Günther-Wünsch für mehr Realismus in der Debatte. Neubauten würden heute mit hohem Inklusionsstandard geplant, zugleich gebe es aber Grenzen bei älteren und denkmalgeschützten Schul-



Begrüßung beim Bürgerforum mit Senatorin Günther-Wünsch
Foto: Team Sattelkau

gebäuden. Ergänzt werde das durch neue Förderplätze und mehr inklusive Angebote. Auch multiprofessionelle Teams an Schulen spielten eine größere Rolle: Unbesetzte Lehrerstellen könnten inzwischen in andere Fachrichtungen umgewandelt werden, etwa für Schulpsychologen, Sozialarbeiter oder IT-Fachkräfte.

Das Bürgerforum zeigte damit vor allem eines: Bildungspolitik ist für viele Menschen in Köpenick kein ab-

straktes Hauptstadt-Thema, sondern Teil ihres Alltags. Dass Martin Sattelkau dieses Forum organisiert hat, gab den Bürgern die Möglichkeit, ihre Anliegen direkt anzusprechen und politische Aussagen unmittelbar zu hinterfragen. Genau darin lag der Wert des Abends. Er bot keine Schönfärberei, wohl aber einen informativen Überblick darüber, wo Berlin im Bildungsbereich vorankommt – und wo weiter hart gearbeitet werden muss.

Bürgerforum mit Dr. Felor Badenberg
Senatorin für Justiz und Verbraucherschutz

Tagesordnung:

- Sicherheit im Kiez**
 - Organisierte Kriminalität und Gewalt – zum aktuellen Lagebild in Berlin
 - Raser & Drogenhandel – wie wird konsequent durchgegriffen?
 - Schnellere Verfahren & wirksame Strafen
- Justiz, die funktioniert**
 - Warum dauern Prozesse so lange?
 - Mehr Tempo und Transparenz durch Digitalisierung
 - Konsequenter Umgang mit Wiederholungstätern
- Schutz für Betroffene**
 - Schnelle Hilfe bei Bedrohung und häuslicher Gewalt
 - Stärkung der Opferrechte
 - Elektronische Überwachung von Gefährdern
- Jugend & Prävention**
 - Jugendstrafrecht: schnell, fair, erzieherisch
 - Zusammenarbeit von Schule, Jugendhilfe & Justiz
 - Prävention, die im Kiez ankommt
- Verbraucherschutz**
 - Fake-Shops & Online-Betrug
 - Lebensmittelverschwendung nachhaltig reduzieren
 - Bürokratieabbau vor Ort – Gastronomie stärken

Ihre Fragen. Ihre Anliegen. Ihre Themen.
• Müggelheim • Müggelhort • Wendenschloß • Kietz/Kietzer Feld • Allende I & II

Altstadttheater Köpenick
Jägerstraße 4 | 12555 Berlin

22. Juni 2026
18:00 Uhr

Politische Werbung – im Auftrag von Martin Sattelkau

MARTIN SATTELKAU
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

kontakt@msattelkau.de | www.martin-sattelkau.de
Grünstraße 4 | 12555 Berlin | 0177 3034566

Einladung zur Führung durch das Abgeordnetenhaus und den Gropius Bau

18. Mai 2026 | 12:30 Uhr
Abgeordnetenhaus Berlin
Niederkirchnerstraße 5
10117 Berlin

Politische Werbung – im Auftrag von Martin Sattelkau

MARTIN SATTELKAU
Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin

kontakt@msattelkau.de | www.martin-sattelkau.de
Grünstraße 4 | 12555 Berlin | 0177 3034566

Für beide Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich, damit wir die Platzkapazitäten besser planen können. Bitte melden Sie sich rechtzeitig unter buero@martin-sattelkau.de an. Vielen Dank für Ihr Interesse. Bilder: Team Sattelkau



**Klassik Open Air:
Ronny Heinrich
und sein Orchester – 100 Jahre
Peter Alexander**

Feiern Sie den 100. Geburtstag von Peter Alexander, einem der größten Entertainer Österreichs! Mit seinem unvergleichlichen Wiener Charme, seiner charmanten Art in Samstagabendshows und seinem einzigartigen Stil als Schauspieler und Sänger hat er Generationen begeistert.

In dieser besonderen Hommage erwarten Sie die schönsten Schlager, Film- und Operettenmelodien, darunter Melodien aus dem legendären „Im Weißen Rössl“.

Wann: 06. Juni 2026

Einlass 16 Uhr, **Beginn** 17 Uhr

Wo: Freiluftkino Friedrichshagen

VVK: 45 Euro, **AK:** 49 Euro

BSR-Kieztag

Gutes Gebrauchtes an die Nachbarn weitergeben und den eigenen Sperrmüll einfach vor Ort bei der BSR loswerden. Die Kieztage sind ein gemeinsames Angebot mit den Berliner Bezirksämtern für private Haushalte. Bringen Sie Kaputttes und Altes, ob groß oder klein, vorbei und entsorgen Sie kostenfrei sperrige Dinge fast vor ihrer Haustür. So tragen Sie dazu bei, Ihr direktes Wohnumfeld sauber zu halten, und sparen den Weg zum Recyclinghof.

Wann: Samstag, 13.6.2026, 8:00–13:00 Uhr

Wo: Salvador-Allende-Straße 47 (Parkhafen) in 12559 Berlin Treptow-Köpenick
www.bsr.de/meinkieztag

Immer informiert sein!

Über unsere Kieznachrichten liefern wir Ihnen aktuelle Informationen über unsere Arbeit direkt in Ihr Postfach.



Weitere Informationen finden Sie unter:

- www.martin-sattelkau.de,
- www.instagram.com/martinsattelkau/
- www.facebook.com/Dr.MartinSattelkau
- [f Dr.MartinSattelkau](https://www.facebook.com/Dr.MartinSattelkau)

Mehr Ordnung und Sauberkeit in den Kiezen

Wie die Berliner Ordnungsamt-App helfen kann – und wo sie verständlicher werden muss

Die Berliner Ordnungsamt-App ist kein Allheilmittel – aber sie ist ein praktisches Werkzeug, um Missstände schnell sichtbar zu machen. Genau darauf weist der Abgeordnete Martin Sattelkau bei seinen mobilen Bürgersprechstunden im Format „Auf ein Getränk“ immer wieder hin. Dort empfiehlt er Bürgerinnen und Bürgern regelmäßig, die App zu nutzen, um Müll, Schrottfahrräder, Gefahrenstellen oder andere Probleme im öffentlichen Raum direkt zu melden.

Der Vorteil liegt auf der Hand: Die Anwendung der App ermöglicht Meldungen mit Foto und Standort, auf Wunsch auch mit einer Statusverfolgung. Wer möchte, kann Hinweise sogar anonym abgeben; nur für Rückmeldungen ist eine E-Mail-Adresse nötig. Gerade weil viele Probleme sonst leicht übersehen werden, ist die App ein niedrigschwelliger und sinnvoller Weg, Anliegen schnell an die zuständigen Stellen weiterzugeben.

Sattelkau wirbt deshalb nicht nur grundsätzlich für die Nutzung der App, sondern zeigt oft auch ganz praktisch, wie einfach sie funktioniert. Bei manchen Terminen laden



Bildschirmfoto der Ordnungsamts-App

Bild: Team Sattelkau

Bürger die Anwendung noch vor Ort herunter. Eine Meldung mit Foto und Standort ist in kurzer Zeit abgeschickt. Das senkt die Hemmschwelle und macht es leichter, Probleme nicht nur zu beklagen, sondern konkret zu melden.

Gleichzeitig zeigt die Praxis aber auch eine Schwäche des Systems: Der Status „erledigt“ bedeutet aus Sicht vieler Bürger etwas anderes als aus Sicht der Verwaltung. Wer eine Meldung absetzt, versteht darunter in der Regel, dass der Missstand vor Ort tatsächlich beseitigt wurde. Im System kann „erledigt“ jedoch auch heißen, dass ein Vorgang intern weitergeleitet oder aus administrativer Sicht abgeschlossen wurde.

Genau hier besteht Verbesserungsbedarf. Die App selbst ist sinnvoll und sollte nicht schlechtgeredet werden. Aber die Rückmeldungen müssen verständlicher werden. Denn Bürger erwarten zu Recht Klarheit: Ist das Problem wirklich behoben – oder wurde es nur im System bearbeitet?

Deshalb bleibt die Berliner Ordnungsamt-App ein gutes

Instrument für mehr Ordnung und Sauberkeit in den Kiezen. Je mehr Hinweise sauber erfasst und weitergegeben werden, desto größer ist die Chance, dass Missstände nicht liegenbleiben. Klar ist aber auch: Mehr Bürgerfreundlichkeit bei den Statusmeldungen würde das Vertrauen in das System deutlich stärken.

Weiterführende Links

- Offizielle Informationen zur Berliner Ordnungsamt-App „Ordnungsamt-Online“: <https://www.berlin.de/ordnungsamt-online/mobile-app/>
- Direkt zum Meldeportal „Ordnungsamt-Online“: <https://ordnungsamt.berlin.de/>



Störungen zu vermeiden bedeutet, der Ordnung keinen Urlaub zu gönnen.

Christa Schyboll
Autorin

Kleine Wunder geschehen noch

Endlich eine praktische Verbesserung in der Pablo-Neruda-Straße

In der Pablo-Neruda-Straße in Köpenick ist ein alltägliches Ärgernis endlich beseitigt worden: Vor dem Wohnhaus Nr. 17 wurde ein zusätzlicher Abfallbehälter aufgestellt. Viele Anwohnerinnen und Anwohner hatten sich das schon lange gewünscht. Zuvor fehlte dort monatelang ein Müll-eimer. Die Folge: Abfälle blieben liegen, Krähen verteilten den Müll zusätzlich und die Freifläche machte insgesamt einen ungepflegten Eindruck.

Bereits im Oktober 2025 war auf eine parlamentarische Anfrage des Abgeordneten Martin Sattelkau hin zugesagt worden, dass die degewo AG zeitnah einen weiteren Abfallbehälter aufstellen werde. Doch obwohl die Notwendigkeit erkannt war, dauerte es zunächst weiter an. Erst



nach einer erneuten Nachfrage Ende Februar 2026 wurde mitgeteilt, dass die Aufstellung bis Mitte März erfolgen sollte.

Inzwischen ist der Abfallbehälter tatsächlich installiert. Damit wurde ein kleines, aber im Alltag spürbares Problem vor Ort gelöst. Gerade solche Beispiele zeigen, dass Hinweise aus der Nachbarschaft wichtig sind, um Missstände sichtbar zu machen und konkrete Verbesserungen im Kiez zu erreichen. Oft sind es nicht die großen Schlagzeilen, sondern die praktischen Dinge des täglichen Lebens, die für die Menschen vor Ort den Unterschied machen.

Abfallbehälter in der Pablo Neruda Straße

Foto: Team Sattelkau

Die Entwicklung in der Pablo-Neruda-Straße zeigt: Es lohnt sich, Anliegen beharrlich zu verfolgen. Wenn Probleme klar benannt und regelmäßig nachgehalten werden, kann am Ende auch eine spürbare Verbesserung für das Wohnumfeld erreicht werden.

